

SCHULBAUTEN UND KINDERGÄRTEN

Kindergarten Laubegg

Hündlerstrasse 18b

Der Kindergarten Laubegg eröffnete 1994. Er ist vollständig in die gleichzeitig errichtete Wohnsiedlung integriert. Seit 2002 gehört der Kindergarten zum Schulhaus Laubegg.

BAUJAHR

1994

ADRESSE

Kindergarten Dättneu Töss

Hündlerstrasse 18b

8406 Winterthur



2011: Kindergarten Dättneu Foto: Christoph Bantli

Entwicklungsschub im Dättneu in den 1980er-Jahren

Obwohl die auf dem Ebnet liegende [Aussenwacht Dättneu](#) gemeindepolitisch zu [Töss](#) gehört, bildet sie räumlich und topografisch eine geschlossene Einheit. Neben der Höhendifferenz ist es vor allem auch die Autobahn, welche das Quartier von der Kernsiedlung Töss trennt. Das Dättneu wurde somit zu einer stetigen Herausforderung für die Quartier- und Stadtplanung.

Bereits in den 1960er- und 1970er-Jahren rechneten die verantwortlichen Planer:innen mit einem starken Bevölkerungszuwachs im Dättneu. Aus diesem Grund reservierte die Stadt bereits ein Areal für den Bau eines Kleinschulhauses und eines Kindergartens. Der damals prognostizierte Bauboom blieb allerdings mehrheitlich aus. Die grosse Ausnahme bildete die zwischen 1969 und 1973 erstellte [Siedlung Steig](#). Dort gab es seit 1975 einen [Doppelkindergarten](#), der bis 1994 das gesamte Quartier Dättneu-Steig versorgte.

Gegen Ende der 1980er-Jahre wurden, die ursprünglich überwiegend landwirtschaftlich genutzten Parzellen im Dätttau sukzessive verkauft. Immer mehr Baugesuche gingen bei der Stadt ein und innert kürzester Zeit entwickelte sich der bisher kaum erschlossene Weiler zu einem ausgedehnten und dicht besiedelten Wohnquartier mit hohem Anteil an Eigentumswohnungen. Diese zogen vor allem mittelständische Familien an. Deshalb beantragte die Schulpflege Töss 1987 die Sicherstellung von Landreserven für einen Doppelkindergarten und ein Schulhaus. Diese beiden Bauprojekte wurden lange Zeit zusammen gedacht, doch die Realisierung des Schulhauses war politisch umstritten und verzögerte sich deshalb. Die Notwendigkeit eines Kindergartens hingegen war unbestritten.

In Wohnüberbauung integrierter Kindergarten

Die Stadt Winterthur plante 1989 gemeinsam mit der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Winterthur (GWG) die Erstellung eines Doppelkindergartens im Rahmen der Wohnüberbauung «Laubegg» am südlichen Quartiereingang. Bei der Positionierung des Kindergartens berücksichtigte man bereits das zukünftig zu erstellende Schulhaus.

Der zweigeschossige Doppelkindergarten wurde einseitig direkt an ein dreigeschossiges Wohnhaus der Siedlung angebaut. Dieses Verfahren war damals üblich, da dadurch Kosten durch gemeinsame Wand- und Kellernutzungen eingespart werden konnten. Optisch passte man den Kindergarten an die Wohnungen an und versah ihn mit einer Eternitverkleidung. Der Doppelkindergarten verfügt über zwei Klassenzimmer mit eingebauten Puppennischen, zwei Materialräume, ein Lehrerzimmer und ein Logopädiezimmer. Der Kinderspielplatz mit Rasenfläche wurde vollständig in die Siedlung integriert. Die Umsetzung übernahm der Winterthurer Architekt Peter Strässler, der auch für die Wohnsiedlung verantwortlich war.

1994 konnte der Kindergarten in Betrieb genommen werden. Das [Schulhaus Laubegg](#) folgte im Jahr 2002.

Benutzte Archivalien und weiterführende Literatur

STADTARCHIV WINTERTHUR, BAUDOSSIER KINDERGARTEN LAUBEGG (SIGNATUR A 40/254.1-9)

Links

- [Webseite: Schule Laubegg, Kindergarten Laubegg](#)

Bibliografie

- Dätttau. Siedlung Laubegg
 - Jahresbericht Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft 1992, m.Abb.

AUTOR/IN:
Nadia Pettannice

[Nutzungshinweise](#)

LETZTE BEARBEITUNG:

23.09.2024